

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Themenschwerpunkt Ganztagschule und bürgerschaftliches Engagement

Beiträge von

- Landesjugendring
- Landessportbund
- Landesmusikrat
- Evangelisches Jugendwerk Württemberg
- Diözese Rottenburg

Weitere Beiträge

- Einigung bei Ganztagsgrundschule
- Schulbauernhof Pfitzingen
- Neue Räume für neues Lernen

Inhaltsverzeichnis

Ganztagschule

Landesjugendring	3
Landessportbund	5
ejw Württemberg	8
Diözese Rottenburg	11
Landesmusikrat	14

Ganztagsgrundschule

Aus der Sicht des Städtetags	15
Schulbauernhof Pfitzingen	19
Neue Räume für neues Lernen	20
Rezension	22
Cartoon zum Schluss	23
Glosse	24

Liebe Leserinnen und Leser,

In dieser Ausgabe von Schule im Blickpunkt widmen wir uns einem Themenschwerpunkt: „Ganztagschule und bürgerschaftliches Engagement.“



Dr. Carsten T. Rees,
Redaktionsleitung SiB

Ganztagschule wird seit Langem nicht nur in der Elternschaft kontrovers diskutiert. Für die Ganztagschule sprechen schon jetzt zwei wichtige Punkte:

1. In dieser Schulform lässt sich soziale Bildungsgerechtigkeit besser umsetzen. Gerade Kinder, die zu Hause keine oder wenig Unterstützung bei ihren schulischen Aufgaben und Problemen erfahren, haben in einer guten Ganztagschule bessere Chancen.
2. Eltern, bei denen beide Partner berufstätig sein wollen oder müssen, wünschen in besonderem Maße Ganztagschulen, weil sie ihre Kinder hier versorgt wissen.

Allerdings existiert eine große Besorgnis, die aus der bisherigen Umsetzung in vielen Ganztagschulen resultiert: Die Kinder verbringen den größten Teil ihrer wachen Zeit während der Schulwochen in der Ganztagschule. Die Schülerinnen und Schüler werden herausgenommen aus ihrem gesellschaftlichen Umfeld und ihren sozialen Bezügen. Hineingenommen werden sie dann in ein paralleles, künstliches soziales Umfeld, das wenig bis keinen Bezug zu den realen Bezügen hat – eben die Ganztagschule.

Viele Eltern haben nun die Sorge, dass durch die fehlenden „realen“ sozialen Bezüge die Verwurzelung und Sozialisation im realen gesellschaftlichen Umfeld abnimmt und womöglich ganz verloren geht. Schon jetzt sehen wir ein verändertes Freizeit- und Engagementverhalten. Wir sehen rückgängige Zahlen bei der Jugendarbeit von Vereinen und Kirchen und auch die Beteiligung bei Wettbewerben, wie z. B. Jugend musiziert, ist rückläufig. Dies sind starke Belege dafür, dass die Sorge der Eltern nicht unbegründet ist. Der Landeselternbeirat jedenfalls nimmt diese Sorge ernst.

Und das beschriebene Problem endet ja nicht mit der Schulzeit. Wenn die Schülerinnen und Schüler in ihrer Jugend nicht in die sozialen Bezüge ihres Umfelds hineingewachsen sind und sich integriert haben, wird es ihnen als Erwachsene schwer fallen, in diese Bezüge hinein zu finden. Es wird ihnen ohne diese Sozialisation aber noch viel schwerer fallen, sich in diesem sozialen Umfeld bürgerschaftlich/ehrenamtlich zu engagieren. Und dies würde dann für uns alle zu einem gesamtgesellschaftlichen Problem werden. Wir stecken schon jetzt in den Anfängen dieses Problems. Nicht nur in der Elternarbeit erfahren wir, dass die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement zurückgeht.

Für diese Ausgabe hat sich die Redaktion daher umgehört bei Institutionen, denen Eltern ihre Kinder in der Jugendarbeit anvertrauen – Institutionen, die hier eine lange Erfahrung und große Expertise vorweisen können. Lesen Sie also in diesem Heft Beiträge des Landesjugendrings, der Jugendarbeit der beiden großen Kirchen, des Landessportbundes und des Landesmusikrates. Wir bedanken uns an dieser Stelle besonders für die klaren Standortbestimmungen und für die Antworten auf die Frage: Wie müssen wir Ganztagschule gestalten, damit wir nicht in die oben beschriebene Falle der sozialen Entwurzelung tappen?

Noch während wir an dieser Ausgabe arbeiteten, erreichte uns die Nachricht von der Einigung zwischen Land und Städten/Gemeinden zu den Rahmenbedingungen einer Ganztagsgrundschule. Wir konnten Herrn Norbert Brugger vom Städtetag für eine Darstellung und Analyse dieser Einigung gewinnen – vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Carsten T. Rees
Redaktionsleitung SiB

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Theo Keck – Redaktionsleitung: Dr. C. T. Rees (ctr), Zikadenweg 4, 79110 Freiburg, E-Mail: sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Saskia Esken (se), Petra Koemstedt (pk). – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktionsleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Redaktionsleitung.

Wenn die Kirche zur Schule geht

Die Ganztagschule und ihre Möglichkeiten in Kooperation mit Partnern

Die Schule hat sich in den letzten Jahren insbesondere durch den zunehmenden Ausbau der Ganztagschule rasant verändert. Wie katholische Kirchengemeinden und (Jugend)Verbände darauf reagieren, beschreiben Achim Wicker, Fachstelle Kirche und Schule, und Beate Thalheimer, Referat Schulpastoral der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Orientiert am Lebensraum der Menschen

Kirche in der Welt von heute vollzieht sich an zahlreichen Orten wie in Krankenhäusern, Betrieben, Gefängnissen usw. und im Blick auf Personengruppen wie Familien, Kinder, Soldaten und ihre Familien, Mitarbeitende bei der Polizei, Feuerwehr usw. Die Pastoral als Handeln der Kirche hat dabei spezifische Profile entwickelt, um sich und ihr Handeln an den besonderen Situationen und Herausforderungen orientieren zu können.

Die Schule ist der Ort, an dem sich Kirche als Religionsunterricht und Schulpastoral vollzieht und so einen Beitrag zur Bildung, Erziehung und zu einer menschenfreundlichen Schulkultur leistet. Als Christen und Christinnen übernehmen (Religions-)Lehrer/-innen, Mitarbeiter/-innen der kirchlichen Jugendarbeit und zunehmend auch der Kirchengemeinden bzw. kirchlichen Organisationen Verantwortung, um für die Menschen in der Schule neue Begegnungs- und Erfahrungsräume zu eröffnen.

Auf der Basis des christlichen Menschenbildes, das auch unser Grundgesetz und unsere Landesverfassung wesentlich geprägt hat, vertritt die Kirche ein umfassendes Verständnis von Bildung. Bildung ist mehr als Ausbildung und die Vermittlung von Kompetenzen für Beruf und Wettbewerb. Bildung ist ein ganzheitliches Geschehen, bei dem die Person als Individuum und als soziales Wesen mit ihren Talenten und Möglichkeiten im Zentrum steht. Von diesem Menschenbild her hat Kirche die Aufgabe, sich für Menschen einzusetzen und den Lebensraum Schule mitzugestalten (Diözese Rottenburg-Stuttgart, 2009).

Im Projekt „Kirche und Schule“ geht die Diözese Rottenburg-Stuttgart seit 2012 neue Wege, um eine bessere „Regionale Förderung und Vernetzung von Initiativen im Bereich Kirche und Schule“ (Diözese Rottenburg-Stuttgart, 2011) zu ermöglichen.

Diese Initiative begründet sich in mehrfacher Weise: Die Ausweitung der Ganztagschulen führt dazu, dass für viele Kinder und Jugendlichen die Schule immer mehr zum Lebensraum wird, der die Woche von Montag bis Freitag prägt. Angebote kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit, die im nachmittäglichen Freizeitbereich ihren Ort hatten, können von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wahrgenommen werden, da sie sich in der Schule aufhalten. Im Sinne einer „aufsuchenden und lebensraumorientierten Pastoral“ geht kirchliches Handeln auf diese Situation ein, sucht die Menschen im Lebensraum

Schule auf und bietet an, sich an der Gestaltung des Schullebens aus der Kraft des Evangeliums heraus zu beteiligen.

Die Konzeption beschreibt, wie die Zusammenarbeit von Kirche(ngemeinden), (Jugend)Verbänden und kirchlichen Einrichtungen und Personen mit der Ganztagschule gehen kann.

Konkrete Kooperationen vor Ort

Im Dekanat Ludwigsburg gibt es bereits seit dem Jahr 2010 die Stelle „Kirche-Bildung-Schule“. In sieben weiteren Dekanaten arbeiten seit September 2012 Dekanatsbeauftragte für Kirche und Schule mit Stellenanteilen zwischen 25% und 50% und großem Engagement für drei Jahre befristet. Nach den ersten 18 Monaten gibt es eine ganze Reihe hoffnungsvoller Ergebnisse.

In Zeiten, in denen sich Schule und Kirche rasant verändern, sind die Dekanatsbeauftragten als Wegbegleiter/-innen und Berater/-innen für Kirchengemeinden und kirchliche Gruppen gefragt. In zwei Dekanaten werden so Kirchengemeinden begleitet, die mit einer im Schuljahr 2013/2014 gestarteten Gemeinschaftsschule vor Ort kooperieren.

An der Gemeinschaftsschule in Kupferzell bietet die Katholische Kirchengemeinde ein Nachmittagsangebot für die Kinder der Klassen 5 und 6 an. Von den Sommer- bis zu den Herbstferien brachten zwei Frauen aus dem Bastelkreis den Jungen und Mädchen erste Häkeltechniken bei. Nach den Herbstferien bot eine Frau aus dem Kirchengemeinderat den Kindern eine Sternsinger AG an, bei der den Schülern das Projektland Malawi, die Lebenssituation der Kinder dort, Essen und Bräuche nahe gebracht wurden. Nach den Weihnachtsferien konnten die Kinder ihre Häkelkenntnis beim Anfertigen von trendigen

Boshimützen unter Beweis stellen. Für Frühjahr und Sommer sind weitere Bastel- und Kreativangebote geplant.

Für die Katholische Kirchengemeinde Kupferzell war es möglich, dieses Angebot im Rahmen des Ganztagsbetriebs anzubieten, weil sich viele Einzelpersonen bereit erklärten, für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung zu stehen. Einen wesentlichen Anteil an der Verwirklichung hatte die Dekanatsbeauftragte für Kirche und Schule, welche durch ihr Netzwerk im Dekanat die richtigen Partner zusammenbringen konnte. Unverzichtbar ist hierbei die Begleitung der Ehrenamtlichen. Wenn kirchliche Gruppen und Personen sich ein neues Feld für ihr Engagement erschließen, sind sie besonders zu Beginn auf eine professionelle Begleitung angewiesen.

Im Projekt Kirche und Schule gelingt es auch, vorhandene Gegebenheiten aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Eine Werkrealschule suchte eine Ferienbetreuung für ihre Kinder, die Kirchengemeinde suchte Kinder für ihre Kinderbibelwoche. Unter dem Motto „KIBU – Kinder, Bibel und mehr ... Echt satt – Geschichten zum Abendmahl“ trafen sich über 70 Jungen und Mädchen von Dienstag bis Freitag im



Achim Wicker



Beate Thalheimer

Gemeindezentrum von St. Johannes in Geislingen an der Steige. Ältere Schülerinnen und Schüler der kooperierenden Tegelbergschule wirkten als Paten aktiv beim Programm mit.

In diesem Fall war es möglich, dass das Interesse des Schulleiters nach einer Betreuung der Schüler in den Osterferien mit dem Angebot der Kirchengemeinde, das durch die größere Anzahl von teilnehmenden Kindern bereichert wurde, zusammenfiel. Auch hier kam dem Dekanatsbeauftragten Kirche und Schule, der auch als Gemeindefereferent in der Kirchengemeinde arbeitet, die entscheidende Vernetzungsfunktion zu.

Im Dekanat Ludwigsburg bietet die Katholische Kirchengemeinde St. Paulus in Ludwigsburg ein Betreuungs- und Bildungsangebot „Kunterbunt durch das Jahr“ in Zusammenarbeit mit der Schloßblesfeldschule Ludwigsburg an. Die Kinder werden von den Ehrenamtlichen an der Schule abgeholt und zum Gemeindezentrum begleitet. Dort gestalten die ausgebildeten Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleiter mit den Kindern die Zeit von 15.00–16.45 Uhr. Sie bringen den Kindern weltliche und kirchliche Bräuche, Traditionen und Feste auf kreative Weise näher. Das Angebot ist für alle Kinder, unabhängig von Konfession und Religion, offen. An diesem Beispiel wird deutlich, dass kirchliche Angebote im Ganztag bei entsprechenden räumlichen Voraussetzungen auch in kirchlichen und damit für die Ehrenamtlichen bekannten Räumen stattfinden können. Die Kinder werden so auch mit ihrer örtlichen Kirchengemeinde vertraut.

Die Initiative Kirche und Schule muss vielerorts nichts neu erfinden, sondern das aufgreifen, was es bereits gibt. Schüler der Jagsttalschule für Menschen mit geistiger Behinderung in Westhausen haben im Februar bei der Ökumenischen Ellwanger Vesperkirche mitgeholfen. Das war nicht nur für die Jungen und Mädchen ein tolles Erlebnis, sondern auch eine wertvolle Erfahrung für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Gäste in der Vesperkirche. Im Dekanat Esslingen-Nürtingen wurden Kooperationsprojekte von Weltläden aus Kirchengemeinden mit Schulen angestoßen und begleitet. Im Dekanat Ludwigsburg und im Dekanat Böblingen pilgern Ehrenamtliche gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern auf dem Martinusweg. Auch im Bereich der evangelischen Kirchengemeinden gibt es vielfältige gelungene Beispiele für eine Kooperation von Kirche, Jugendarbeit und Schule.

In Ammerbuch-Altingen haben sich die katholische und die evangelische Kirchengemeinde und die Schule schon vor vier

Jahren vernetzt. Neben gemeinsamen Frühschichten, einem Martinslauf und einem gesunden Pausenfrühstück sind die

„Leseomis“ zu einem Markenzeichen von Schule und Kirche geworden. Während des Schuljahres üben die Leseomis mit einzelnen Kindern das Lesen. Bei einer Leseweche lesen dann die Schülerinnen und Schüler älterer Gemeindegliedern vor. So sind Beziehungen entstanden, die weit ins Gemeinwesen hin ausstrahlen (Diözese Rottenburg-Stuttgart, u. a., 2012, S. 44). Schüler und Schülerinnen und Leseomis kennen sich, schätzen sich und haben längst auch Kontakt außerhalb der Schule. Dies hat zu einem spürbar besseren Mit-

einander der Generationen geführt. Für die Leseomis und die Kinder ein win-win-Projekt.



Freilichtmuseum Wackershofen – Schüler und Senioren gemeinsam unterwegs

Foto: Diözese Rottenburg-Stuttgart

Kirchliche Jugendarbeit – Coole Schule

Unter dem Motto „Coole Schule – drachenstarke Spielaktionen“ bietet die Katholische junge Gemeinde (KjG) Echterdingen einmal im Monat einen Nachmittag lang für Grundschülerinnen und Grundschüler der Zeppelinerschule Echterdingen verschiedene Aktionen an: mal sportlich, mal thematisch, mal kreativ; aber immer mit viel Spiel und Spaß und um das Maskottchen der KjG, den Drachen. Die Kinder nehmen das Angebot gut an. Bei jeder Aktion machen inzwischen 40 bis 50 Kinder aus den Klassen 1–4 mit.

Sechs Gruppenleiterinnen und ein Gruppenleiter im Alter von 15–20 Jahren bilden das „KjG- und Schule-Team“, das die Angebote an der Schule vorbereitet, durchführt und in gutem Kontakt zur Schule steht. Die Kooperation läuft bereits im zweiten Jahr und immer wieder kommen neue Kinder dazu. Alle Beteiligten, Schulleitung, Schülerinnen und Schüler und Jugendverband sind sehr zufrieden mit dieser gelungenen Kooperation.

Im Rahmen des junior-Schülermentorenprogramms „Soziale Verantwortung lernen“, welches von der katholischen und der evangelischen Kirche getragen wird, bildet die Katholische Studierende Jugend (KSJ) in der Diözese Rottenburg-Stuttgart seit 2008 Schüler und Schülerinnen aus, die an ihrer Schule ein Schülercafé gründen und in Eigenregie betreiben. Die Schülercafés sind eine Anlaufstelle für den kleinen Appetit und bieten daneben die Möglichkeit, den Sozialraum Schule durch Aktionen kultureller und spiritueller Art zu bereichern. Katholische Schülercafés gibt es an Schulen in Heilbronn, Rottweil und Waldstetten. (Diözese Rottenburg-Stuttgart, 2013, S. 56 f.)



Go Stern Go – Sternsinger an einer Schule in Ludwigsburg

Foto: Diözese Rottenburg-Stuttgart

Erste Erfahrungen und Gelingensbedingungen

Rund 1 ½ Jahre sind die Dekanatsbeauftragten Kirche und Schule in sieben Dekanaten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart tätig. Die Stelle Kirche-Bildung-Schule gibt es seit mehr als drei Jahren. In allen acht Dekanaten sind durch diese Vernetzungspersonen konkrete Kooperationsprojekte von Kirchengemeinden, kirchlichen Jugendgruppen und Verbänden sowie Einzelpersonen möglich geworden. Das Thema Kirche und Schule ist in den Köpfen und oft auch Herzen der Verantwortlichen vor Ort angekommen. Gelungene, erste Projekte, die durch qualifizierte Begleitung ermöglicht wurden, machen Mut und Lust auf mehr.

Kirchengemeinden und kirchliche Personen brauchen konkrete Ansprechpartner und -partnerinnen, die mit den Schulen, anderen außerschulischen Partnern und den Kommunen vernetzt sind. Sie brauchen neben dem Angebot der Unterstützung und Begleitung mitunter auch den Anstoß von außen, um sich auf ein relativ neues, noch unbekanntes Feld des Engagements einlassen zu können.

Wo dies gelingt, so zeigen unsere Praxisbeispiele, können sich kirchliches Engagement und schulischer Ganztags gegenseitig bereichern.

Oft gelingt es Kirchengemeinden an bereits vorhandenen Angeboten, wie z. B. der Sternsingeraktion anzuknüpfen. Die Ehrenamtlichen müssen hier kein grundsätzlich neues inhaltliches Angebot erfinden, sie passen es „nur“ den Anforderungen der Ganztagschule an.

Wichtige Verbündete, um solche Angebote stemmen zu können, sind vielerorts die Partner aus der Ökumene und der Jugendarbeit, sowie engagierte Eltern, welche auch als Brückenbauer in die einzelnen Schulen wertvolle Arbeit leisten.

Ohne hauptamtliche Arbeitszeit geht es nicht. Die Dekanatsbeauftragten Kirche und Schulen haben trotz ihrer geringen Stellenanteile bereits viel erreicht und multiplizieren die eigene Arbeitszeit, indem sie vor Ort Engagierte gewinnen.

Ein guter Ansatzpunkt, so zeigen die ersten Erfahrungen, ist, wenn etwas Neues entsteht. Die Einrichtung einer neuen Ganztagschule oder einer Gemeinschaftsschule, der Dienstbeginn einer neuen kirchlichen Mitarbeiterin/eines neuen kirchlichen Mitarbeiters sind solche Momente, an denen

Arbeitsfelder neu sortiert und damit auch der Blick auf Handlungsfelder wie die Ganztagschule geöffnet werden kann.

Wesentlich sind die Rahmenbedingungen an den einzelnen Schulen. Wo in einer Zusammenarbeit zwischen Kirche und Schule auf beiden Seiten Wertschätzung, Interesse am jeweils anderen, Kompromissbereitschaft und der gemeinsame Wille etwas zu bewegen stehen, wird diese auch gelingen.

*Achim Wicker, Fachstelle Kirche und Schule,
Diözese Rottenburg-Stuttgart*

*Beate Thalheimer, Referat Schulpastoral,
Diözese Rottenburg-Stuttgart*

Weitere Informationen:

<http://kircheundschiule.drs.de>

und bei Achim Wicker in der Hauptabteilung Schulen unter E-Mail: kircheundschiule@bo.drs.de, Tel.: 07472 169-510 oder -383

Informationen über Projekte sind auch zu finden auf der ökumenischen Homepage:
www.kirche-jugendarbeit-schule.de

Literatur

Diözese Rottenburg-Stuttgart, Konzepte 11, Kirche und Schule – Regionale Förderung und Vernetzung von Initiativen im Bereich Kirche und Schule, 2011.

Diözese Rottenburg-Stuttgart, u. a., Lebenswerte entdecken – Praxishilfe für die Kooperation von Kirche, Jugendarbeit und Schule in Baden-Württemberg, 2012.

Diözese Rottenburg-Stuttgart, Hauptabteilung IX – Schulen, Notizblock, 53/2013, S. 56

Diözese Rottenburg-Stuttgart, Schule zukunftsfähig und menschlich gestalten, Schulpolitische Erklärung der Diözese Rottenburg-Stuttgart, 2009

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-**



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen und Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Wir würden uns freuen, wenn auch an Ihrer Schule Elternvertreter und interessierte Eltern **Schule im Blickpunkt** lesen könnten. Bitte verwenden Sie dazu umseitigen Sammelbestellschein zur Auslage am Elternabend.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.:

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift